

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 30 (1940)
Heft: 4

Artikel: "Pferdemetzgerei"
Autor: H.L.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-635886>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Pferdemessgerei“

(Philosophischi Studie vo dr Messgergah)

En alti Märe — trap, trap, trap,
chunnt langsam d'Messgergah z'dürab. —
Wohi 's jiz geit, das cha me däche,
drum laht si Gring u Schwanz la häiche.
Si schonet hinger rächts e chlei,
het grauehaft uusgschprängti Chneu,
groß Bläken ab a Hals u Chruppe,
fogar im Schritt mues si no schnuppe. —
„Gottlob“ — dänkt si — „'s geit nümme lang“ —
si isch bereit zum letschte Gang.
Dr Messgerchnächt, en alte Sünder,
het scho mängs Globi gfuehrt zum Schinder.
Er blybt jiz mit dr Märe schtab
u bingt se a ne Pfoschten a. —
E Bueb, mit Duge häll u blaue,
är mues di Chläne no cho gschaue.
Aer merkt gar bal dr Bamehang;
„Arms Rößli, läbschte nümme lang!
Gäll, d'Möntsche tüe eim schlächt behandle
und eim zum Dank i Wurscht verwandle.
Lue da, da heisch churz vor em Tod
es Bihli vo mym z'Münibrot!“
Er strucht em Rößli über d'Mähne
u wüsch vom Dug fogar e Träne. —
U lue — der Chnächt isch ume da —
„He, Lise, humm, was luegst mi a?“ —
E letschte Schtupf — eis mit em Hammer

u uus isch's mit em Herdejammer!
Abgseh vo Chnoche, Hut u Brate — —
Wo isch ächt Lises Seel higrate?
Wär weiß, vilicht het's zur Belohnig
für treui Rößli o ne Wohnig
im Paradis — wo Schmärz u Leid
verwandlet wird i ewigi Freud,
wo eim nid geng e Geisle zwißt,
ke Chomet eim, ke Sattu drückt,
wo's Haber git zum Deschönriere,
kes Dse meh me bruucht z'verlere,
wo jungi Hängschte umerönne ... —
Gäll Lise, gäll, mi möcht der's gönne!“
I frage mi zum guete Schluß:
Wi schteit's ächt mit em Pegasus?
We's dä eis nümme ma preschtiere —
Mues dä men o zum Messger fuehre?
Chuume däich — i glaube ender schier
das wunderbare Göttertier,
es breitet uus di schtolze Schwinge
u laht di trüebi Wält dahinge.
Es lüpf dr Schtil u spizt sy's Ohr
u galoppiert vor z'Himustor.
Dr Petrus sälber mues uf d'Syte
we ds Götter-Ros derhär chunnt z'ryte —
Aer fuehrt ar Halftere dä Schümu
Diräktemang i Dichterhimu.

H. L.

Wie in der „Bücherklinik“ in Rom gearbeitet wird

Die „Bücher-Klinik“, wie man das „Istituto di Patologia del Libro“, wohl nennen könnte, erregt die Bewunderung der wissenschaftlichen Welt. Interessant dürfte es sein, einmal näher zu betrachten, wie diese Bücher, worunter oft sehr wertvolle Exemplare sind, wieder in Stand gesetzt werden. Das beschädigte, beschmutzte oder verbrannte Buch wird zuerst einer genauen Untersuchung unterzogen. Diejenigen Teile, welche Vergilbungen oder Schadhaftheit aufweisen, werden fotografiert. Dann werden analytische Untersuchungen zur Feststellung der Art der Schäden und der geeignetsten Gegenmittel durchgeführt. Zu diesem Zweck verfügt das Institut über ein chemisches, biologisches und physikalisches Laboratorium. Nach der Diagnose beginnt die Kur: Insekten und mikroskopische Schädlinge werden zerstört, indem das Buch kürzere oder längere Zeit in einem besonderen Raum der Wirkung einer besonderen Säure ausgesetzt wird. Flecken werden mit geeigneten Lösungen entfernt, Risse mit einer Masse aus gleichem Papier geschlossen und die Seiten wieder eingeklebt. Außer der Heilung „franker“ Bücher umfaßt die Tätigkeit des Institutes auch die Untersuchung scheinbar gesunder Bücher; dieselben werden mit hochmodernen Apparaten geprüft und untersucht und die Ursachen einer möglichen Zerstörung rechtzeitig bekämpft. — Aus allen Teilen der Welt, aus Holland, Indien, Aegypten, Mexiko und Amerika kommen Bücher von hohem Wert in dieses „Krankenhaus“ zur Kur.

Unser
Inventur-Ausverkauf
ist Tradition
und dauert nur
9 Tage



A. STAUFFER A.-G., AUX ELEGANTS
SPITALGASSE 9, BERN